

Eden Hotel
schönstes Hotel Wiesbadens

Hotel Metropole
Wilhelmstrasse 10
erstklassig • behaglich • preiswert

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste



Erscheint täglich; Sonntags: Hauptliste der anwesenden Fremden.
Bezugspreis: für einen Monat 1.5 R. M., für Selbstabholer, frei Haus 2.00 R. M.
Einzelnnummer mit der Kurhauptliste R. Pfg. 15, mit der Tagesfremdenliste und dem Kurhausprogramm R. Pfg. 10
In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise für Wiesbaden und Vororte: Die 34 mm breite Petitzeile R. Pfg. 20, die 60 mm breite Reklamezeile R. Pfg. 40, die 84 mm breite Reklamezeile R. Pfg. 50 u. 80, Finanz-, Vergütungs- u. auswärtige Anzeigen R. Pfg. 25, 60, 70 u. R. M. 1.- / Für Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen. / Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags.
Inseraten-Werbung: Carl Weber, Nerobergstrasse 15, Fernruf 257 04
Schrift- und Geschäftsleitung: Fernsprecher Nummer 236 90.

Nr. 47.

Samstag, 16. Februar 1929.

63. Jahrgang.

Kur und Gesellschaft.

— Im Hotel „Vier Jahreszeiten“ sind in letzter Zeit abgestiegen: Prof. Karp-Kneip, Luxemburg, Herr von Kern, Budapest, Frau von Gismondi, Heidelberg, Prof. Wach, Düsseldorf, Frau Dr. Dieken, Giano, Verleger Schillemann, Bremen, Kurdirektor Major von Hochwächter, Baden-Baden, Regierungspräsident Dyckerhoff, Göttingen, Geh. Rat Klein, Mankenthal, Staatsminister a. D. Dr. Eyde und Beileitung, Oslo, Gräfin Schmisling, Godesberg, Sanitätsrat Winkhaus, Wildungen, Baronin Günterode, Frankfurt a. M., Major Alfred von Bueck, Tegernsee, Major Holthoff von Fassmann, Potsdam, Herr Frau Julius van Maanen, Haag, Baron und Baronin Gottlieb von Langen, Köln, Frau Kapitän von Overveld, Haag, Familie Konsul Kjaer, Bergen (Norw.), Intendant Dr. Hagemann, Direktor der Ankstunde Berlin, Rittmeister Strandes und Frau, Breslau, Direktor Hjorth und Frau, Stockholm, Familie Professor Dr. Asch, Strassburg, Bankdirektor Wolff, Elberfeld, Familie Helmer-Pedersen, London, Frau Neven Du Mont und Tochter, Köln, Schriftsteller Felix Salten, Wien, Schiffsreeder Chr. Lass, Mahmö, Generalkonsul Brandt v. Fackh, Hamburg.

Aus dem Kurhaus.

László Szentgyörgyi. Heute Samstag wird ein neues Geigentalent bewundern können: László Szentgyörgyi. Die erste Aufmerksamkeit der jungen Künstler gelegentlich des Gastspiels der Budapester Philharmoniker auf der Internationalen Frankfurter Musikausstellung 1927 auf sich. Nach diesem Konzert hat Szentgyörgyi in Berlin, Hamburg, Holland und Ungarn mit grösstem Erfolg gastiert und überall hat die bezaubernde Kraft seiner Geige das Publikum in seinen Bann gezogen. Der Künstler hat für sein hiesiges Konzert, das er allein bestreiten wird, sehr anziehende und wertvolle Kompositionen aufgegeben: Tartini, Bach, Mozart, Hubay, Sarasate, Paganini.

Im Kleinen Haus

Wurde man am Donnerstag Abend Siegfried Meyers dreiaktige

„Kleine Komödie“.

Ein Spiel der Irrungen und Wirrungen! Ein Diener betört den Baron, seinen Herrn — der Baron spielt den Diener — eine Zofe imitiert die gnädige Frau — diese mimt zum Schluss die Zofe — es geht also unterbunt zu, man unterhält sich, denkt an Domela, auch den feinen Herrn markierte, kostet die ausen Szenen aus und harret immer auf die nächste Überraschung. Die gibt es prompt. Die erste: Der Diener telefoniert der Freundin des Barons ab, in der Leitung ist aber eine andere Frau, er plaudert und plauscht, schneidet die Cour und ladet, da der Baron nicht zu Hause ist, die Unbekannte ein. Sie kommt. Elegant, große dame, riecht gut, zeigt anieren und hat ein ganz klein bisschen Gelüstchen im Ehebrechen. Er spielt natürlich den Baron, ist von Herzen glücklich, nicht wieder mal nur 'ne alle Köchin zu haben oder eine aus seinem Milieu ihn, den Diener, hält eine vornehme Dame für ihren Baron, in ihn verliebt sich eine elegante Frau! Wollust auf Erden; der Ärmste plaudert empfindlich gebildete Sachen und imponiert ihr. Der Baron kehrt unvermutet heim. Der Spass ist

Theater u. Kunst in Wiesbaden.

— Neuer Tenor im Staatstheater. Der Tenor Ladislav Vayda, früher am Nationaltheater in Mannheim, wurde nach einem erfolgreichen Gastspiel unter günstigsten Bedingungen an das Staatstheater als erster lyrischer Tenor engagiert.

Das Neueste aus Wiesbaden.

— Bekannte Gäste. Im „Hotel Quisisana“ wohnen Herr Baron und Frau Baronin von Leidner aus London.

— Ufa-Palast. Ein neuer „Mosjukin“ ist immer ein Ereignis. „Der geheime Kurier“ ist der neueste Spitzenfilm der Terra, Lil Dagover die Partnerin des grossen russischen Schauspielers. Der bekannte Roman „Rouge et Noir“ von Stendhal gibt den Stoff zur Handlung, aus dem ein Werk allergrössten Formats und in der Qualität auf hervorragendem Niveau entstanden. Der Film fand stürmischen Beifall bei der Uraufführung. „Leontines Ehemänner“ mit Claire Rommer, George Alexander, Traus van Aalten, Adele Sandrock usw. bildet den zweiten Teil des Programms. Auf der Bühne produziert sich die beste American Excentric Truppe „The Burleys“ in ihren unübertrefflichen Glanzleistungen.

Schon Sie Ihre Füsse

damit Ihr Gang elastisch und jung bleibt. Tragen Sie beizeiten zur Stärkung Ihrer Fussmuskeln Fussgelenkhalter Schuheinlagen oder dergl. Das individuell Richtige und zweckentsprechende erhalten Sie im Spezialhaus:

P. A. Stoss Nachf., Taunusstr. 2

Was bietet Wiesbaden dem Kurgast am Samstag?

Konzerte: 11 Uhr Kochbrunnen. Kurhaus 16 Uhr. 20 Uhr: Violin-Abend László Szentgyörgyi. (Programme siehe Seite 2.)

Theater: Gr. Haus: 19.30 Uhr: Die Herzogin von Chicago. Kleines Haus: 19.30 Uhr: „Mimma von Barnhelm“. (Programme siehe Seite 2.)

Ausstellungen: Kunstaussstellung Neues Museum 10—13 und 15—17 Uhr Galerie Banger (Luisenstr.), Küpper (Taunusstrasse), Schaefer (Moritzstrasse 54). — Altertumsmuseum. — Naturhistorisches Museum.

Kinos: Filmpalast — Kammer-Lichtspiele — Thalia-Theater — Ufa-Palast.

Ausflüge: An den Rhein, Strassenbahn 1 nach Biebrich, Autocombi nach Schierstein. — Neroberg Strassenbahnlinie 1, Unter den Eichen Strassenbahn 3. — Eiserne Hand (Eisenbahnst.). — Burgruine Sonnenberg Strassenbahn 2. — Wartturm (Bierstadter Höhe, Strassenbahnlinie 7) — Schlaferskopf (Kaiser-Wilhelm-Turm, Bahnstat. Chaussehaus), — Jagdschloss Platte, 500 m hoch.

Schloss-Besichtigung: 10—13 und 14—16 Uhr.

Variété: Gross-Wiesbaden (Dotzheimer Strasse 19). All-

abendlich 20.15 Uhr. Revue „Rund um den Ocean“.

Kabarets: Parkkabarett 21 Uhr. — Boccaccio ab 21 Uhr.

Tanz-Tee: Hotel Nassauer Hof Sonntag 16.30 Uhr. —

Hotel Vier Jahreszeiten Mittwoch u. Freitag 16.30 Uhr.

— Palast-Hotel Sonntag 16.30 Uhr. — Parkkabarett

täglich 17 Uhr.

Abends wird getanzt: Boccaccio und Park-Diele jeden

Abend. — Café Wien 21 Uhr (Samstag u. Sonntag).

— Park-Café 20.30 Uhr (Dienstag, Donnerstag,

Samstag, Sonntag). — Taunus-Tanz-Palais (jeden

Abend). — Hotel Metropole 21 Uhr (Mittwoch

Samstag, Sonntag). — Im Hahn täglich ab 21 Uhr.

Das Wetter: Wolkig bis aufheiternd, zeitweise auch leichte

Schneefälle, Fröste wieder anziehend, nordöstliche Winde.

— Film-Palast. Das neueste Filmwerk des deut-

schen Meisterregisseurs Richard Eichberg, betitelt

„Rutschbahn“, läuft ab gestern und ist bestimmt einer

der ganz wenigen Spitzenfilme dieser Saison. Der

Film ist frei nach dem Roman „Das Bekenntnis“ von

Clara Ratzka gedreht, ein Film voll spannenden Ge-

(Fortsetzung Seite 3.)

Man wird in diesen drei Akten lustig unter-

halten, wenn erst die Einleitung mit der faden An-

kleideszene überstanden ist. Man lachte viel und

herzlich und klatschte freudig Beifall. Herr Hoff-

mann hat als Regisseur seine Sache gut gemacht.

Auch die Darsteller spielten mit Eifer. Trude

Wessely verdeckte die Zofe-Allüren sehr ge-

schickt und pikant hinter dem reizvollen Plauder-

ton der Dame und war nett und frisch da, wo sie

ganz Zofe an der Brust des Gleichgestellten sein

durfte. Den Baron spielte Herr Hermann delik-

at und mit warmer Freude an dem Spass, mal seines

Diener Diener zu sein. Den Diener gab wirkungs-

voll in der Angst seines Gewissens, mit der matten

Freiheit und in dem Rausche der grossen Liebe

Herr Sellnick.

mw.

Rheinischer Dichter-Abend im Kurhaus.

Dieser vierte von der Kurverwaltung ver-

anstaltete Abend war einigen in der Öffentlichkeit

verhältnismässig noch unbekannten Autoren ge-

widmet, unter denen nur in letzter Zeit der jugend-

liche Ernst Glaeser durch seinen vielgelesenen

Kriegsroman „Jahrgang 1902“ besondere

Beachtung gefunden hat. Leo Sternberg, der

als Dichter, Schriftsteller und Heimatforscher über

(Fortsetzung Seite 3.)

Hamburger & Weyl

Marktstrasse — Ecke Neugasse

Telefon 275 26

MODERNES SPEZIALHAUS

für Wäsche-Ausstattungen
Zeitgemässe Unterzeuge für Damen und Herren
Erstlings-Wäsche und Bekleidung
Betten und Kinderwagen

Kurhaus Wiesbaden

Samstag, den 16. Februar 1929.

11 Uhr in der Kochbrunnentrinkhalle:

Früh-Konzert

ausgeführt von dem Salon-Orchester HANS GÖBEL

Leitung: Hans Göbel

Vortragsfolge:

1. Ouverture zu „Der Wildschütz“ . . . Lortzing
2. Dorfschwalben aus Oesterreich, Walzer . . . Jos. Strauss
3. Fantasie aus der Oper „Die Afrikanerin“ . . . Meyerbeer
4. Aus der Jugendzeit . . . Radecke
5. Marsch

16 Uhr:

Abonnements-Konzert

des städtischen Kurorchesters

Leitung: Konzertmeister Otto Niesch

Vortragsfolge:

1. Aufzugsmarsch aus der Oper „Der Cid“ . . . J. Massenet
2. Ouverture „Der Corsar“ . . . H. Berlioz
3. a) Rigadon, b) Gavotte . . . E. Wemheuer
4. Fantasie aus der Oper „Der Kuhreigen“ . . . W. Kienzl
5. Delirien, Walzer . . . Jos. Strauss
6. Zwei Deutsche Tänze
a) Der Leiermann, b) Schlittenfahrt W. A. Mozart
7. Melodien aus der Operette „Polenblut“ . . . P. Nedbal

Eintrittspreis für Nichtabonnenten: 1 Mk.

20 Uhr im grossen Saale:

Einzigar Violin-Abend**László Szentgyörgyi**Am Flügel: Kapellmeister Willi Czernik
(Frankfurter Opernhaus)

Eintrittspreis: 1.50 Mk.;

Zuschlag für Dauerkartentinhaber 0.30 Mk.

Sonntag, 17. Februar: 11.30 Uhr: **Frühkonzert**

am Kochbrunnen

16 Uhr: **Konzert**20 Uhr: **Vokal- u. Instrumental-Konzert****Staatstheater Wiesbaden**

Grosses Haus

Samstag, den 16. Februar 1929.

18. Vorstellung. 49. Vorstellung. Stammreihe E.

Die Herzogin von Chicago.

Operette in 2 Abteilungen (4 Bildern) von

Julius Brammer und Alfred Grünwald

Musik von Emmerich Kálmán.

Musikalische Leitung: Richard Tanner.

Spielleitung: Bernhard Herrmann.

Personen:

Sandor Boris, Erbprinz von Sylvarien	Zdenko Zirnner
Prinzessin Rosemarie Sojuschka v. Morenien	Käthe Ittera-G.
Graf Bojatzowitsch, Finanzminister v. Sylvarien	Heinrich Schorn
Marquis Perolin, Staatsminister des Kgl.	Hans Bernhöft
Hausa in Sylvarien	Hans Bernhöft
Graf Negresco, Adjutant des Erbprinzen	Paul Gerhards
Prinz Max	Emile Oppelt
Prinz Stanislaus	Mia Reinhard
Prinz Alexi	Berta Heine
Baron Palfy	Wilhelm Allgayer
von Körvessy	Brosch von Whyl
von Vöreshazy	Walter Hildmann
Der Haushofmeister des Erbprinzen	Ferdinand Wenzel
Benjamin Lloyd	Bernhard Herrmann
Mary, seine Tochter	Marga Mayer
James Jacques Bondy, Privatsekretär des	
Mister Lloyd	Paul Breitkopf
Der amerikanische Botschafter	Hans Rodius
Edith Rockefeller	Elfriede Hess
Maud Carnegie	Ida Han
Daisy Vanderbilt	Christel Lucker
Dolly Astor	Lotte Munzinger
Lilian Ford	Irmgard Roettger
Baby Steel	Käte Bols
Gladys Morgan	Gertrud Seligmann
Elis Fahnestock	Eva Papsdorf

Der geheimnisvolle Fremde . . . Hilmar

Tihanyi, Direktor des „Grill american“ . . . Guide

in Budapest

Kuppi Mihaly, im „Grill american“ . . . Bogiel

Zigeunerprimas . . . Heinrich

Komploty, Oberkellner . . . A. Dahl

Groom . . . A. Dahl

Die jungen Prinzen von Morenien, Minister, Hofda-

ziere, Trabanten, Fanfarenbläser, Diener, Pagen, u.

Herren der Gesellschaft, Gäste, Kellner

Das Vorspiel spielt im „Grill american“ in Budapest

1. Akt am Hofe des Erbprinzen von Sylvarien

im Schlosse Miss Mary Lloyds Das Nachspiel

„american“ in Budapest

Die Tänze sind von Ritta Rokst entworfen und

Bühnenbilder: Friedr. Schlein. Kostüme: Kurt

Anfang 19.30 Uhr. Ende etwa

Sonntag, den 17. Februar, Stammreihe D:

Undine. Anfang 19 Uhr.

Staatstheater Wiesbaden

Kleines Haus

Samstag, den 16. Februar 1929.

46. Vorstellung. Bei aufgeh. St.

Minna von Barnhelm

oder

Das Soldatenglück.

Ein Lustspiel in 5 Aufzügen von G. E. Lessing

Spielleitung: Horst Hoffmann.

Personen:

Major von Tellheim, verabschiedet	Paul
Minna von Barnhelm	Trude
Graf von Bruchsal, ihr Oheim	Gustav
Franziska, ihr Mädchen	Marina
Just, Bedienter des Majors	Paul
Paul Werner, gewesener Wachtmeister	Angela
des Majors	Max
Der Wirt	Ottile
Eine Dame in Trauer	Gustav
Ein Feldjäger	Robert
Riecaut de la Marlinière	Hilmar
Ein Bedienter des Fräuleins	Edmund
Bediente	(Walder)

Die Szene ist abwechselnd in dem Saale des Wirtshaus

einem daranstossenden Zimmer.

Entwurf und Einrichtung der Bühnenbilder

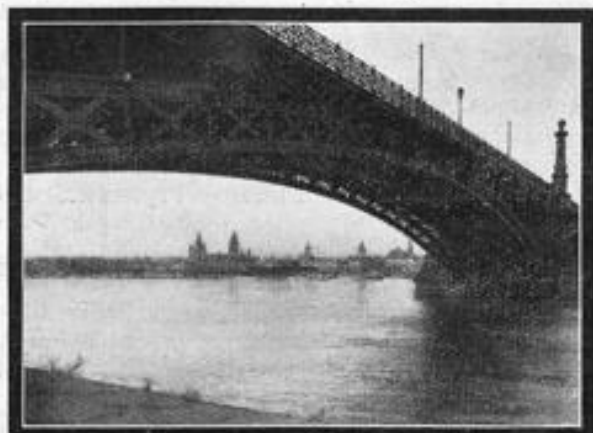
Friedrich Schlein.

Kostüme: Kurt Palm.

Anfang 18.30 Uhr. Ende etwa

Sonntag, den 17. Februar, Stammreihe V:

Kleine Komödie. Anfang 19 Uhr.

METROPOLE
10 Wilhelmstrasse 10Jeden Mittwoch, Samstag und
Sonntag von 21 Uhr an**TANZ****Besucht
das goldene Mainz**Eine der schönsten Städte am Rhein
in landschaftlich herrlicher Lage mit vie
Sehenswürdigkeiten ~~~~~

= Ausgangspunkt des Rheinreiseverkehrs

„HERZ“

Schuhe-Weltberühmt

Pedoskop, Fuss - Röntgen - Apparat

Goldschmidt**„ANGULUS“**

f. empfindl. u. kranke Fü

Langgasse 18 - Telefon 272 46

Ratskeller Wiesbaden

Sehenswürdigkeit Wiesbadens

Bewirtschaftung: Xaver Hirster

la Küche, Prima Weine

Spezialausschank des

Pschorr-Bräu Münchens

Räume f. geschlossene

Gesellschaften und Vere

Telefon 26313

Telefon 26313

KAISER-FRIEDRICH-BAD

Städtisches Badhaus und Inhalatorium



Langgasse 38/40

sonn- und feiertags
geschlossen

1. Thermal-, Süsswasser-, Kohlensäure-, Sauerstoff- und sonstige
Massagen, Hochdruckduschen, werktags von 8 bis 19 Uhr
2. Moor- und Sandbäder, Duschmassagen, jedoch nur nach vorheriger
an der Kasse des Badhauses, werktags von 8 bis 18 Uhr
3. Wasserbehandlung, Fangopackungen, Wärmebehandlung, elektr.
Wasserbäder, Kopfbäder, werktags von 8 bis 13 Uhr und 15
(Für Damen Dienstags und Freitag vormittags geschlossen)
4. Römisch-irische Behandlung: Für Herren werktags von 8 bis 20
Dienstags und Freitag vormittags. Für Damen nur Dienstags von 8
und Freitags von 8 bis 13 Uhr
5. Inhalationen werktags von 8 bis 13 Uhr und 15 bis 18 Uhr

Städtische Badhäuser

Kaiser-Friedrich-Bad

Städtisches Badhaus u. Inhalatorium
Langgasse 38/40

1. Thermal-, Süßwasserbäder, Kohlensäure-, Sauerstoff- und sonstige Zusatzbäder, Massagen, Hochdruckduschen, werktags von 8 bis 19 Uhr.
2. Moor- und Sandbäder, Duschmassagen, jedoch nur nach vorheriger Bestellung an der Kasse des Badhauses, werktags von 8 bis 18 Uhr.
3. Wasserbehandlung, Fangopackungen, Wärmebehandlung, elektr. Licht- und Wasserbäder, Kopfbäder, werktags von 8 bis 13 Uhr, und 15 bis 18 Uhr. (Für Damen Dienstags und Freitag vormittags geschlossen).
4. Römisch-irische Behandlung: Für Herren werktags von 8 bis 20 Uhr ausser Dienstags und Freitag vormittags. Für Damen nur Dienstags von 8 bis 20 Uhr und Freitag von 8 bis 13 Uhr.
5. Inhalationen werktags von 8 bis 13 Uhr und 15 bis 18 Uhr. Sonn- und Feiertags geschlossen.

Badhaus zum Schützenhof

Schützenhofstrasse 4

Thermalbäder mit Ruhegelegenheit von 8 bis 13 Uhr und 15 bis 18 Uhr.
An Samstagen Badezeit bis 19 Uhr.

Sonn- und Feiertags geschlossen.

Städt. Schwimmbadbetrieb

(Augusta-Viktoria-Bad)

Viktoriastrasse 2

Badezeiten für Frauen u. Mädchen:

Montags von 9 $\frac{1}{2}$ bis 12 $\frac{1}{2}$ Uhr und 14 bis 21 Uhr.
(18 bis 21 Uhr Volksabend).

Donnerstags von 9 $\frac{1}{2}$ bis 12 $\frac{1}{2}$ Uhr und 14 bis 19 Uhr

Samstags von 9 $\frac{1}{2}$ bis 12 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Badezeiten für Männer u. Knaben:

Dienstags, Mittwochs u. Freitags von 14 bis 19 Uhr.

Samstags von 14 bis 21 Uhr. (18 bis 21 Uhr Volksabend).

Sonntags von 8 bis 12 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Das sagt Ihnen der Arzt:

Der Verlauf einer Badekur zerfällt in vier Abschnitte.

Den ersten Abschnitt (1.—5. Tag) bildet der Zustand anfänglicher Erschlaffung.

Das zweite Stadium (6.—12. Tag) bildet die erste vermeintliche Besserung.

Im dritten Stadium (13.—22. Tag) macht sich die Reaktion der Kur bemerkbar.

Erst der vierte Abschnitt der Kur bringt die zunehmende Besserung und Heilung.

Daher keine zu kurzen Badekuren!

ehens. Bedeutende Schauspieler wie: Heinrich
George, Fee Malten, Fred Louis Lerch, Erna Morena,
Harry Hardt geben dem Film ein besonderes Ge-
te. Die Qualität der bildnerischen Arbeit, der
ibau, die Art zu sehen und einzustellen . . . das
es zusammen gibt dem Film das Niveau einer
ntlerischen Leistung von Rang. Der zweite
upfilm betitelt sich „Herzen ohne Ziel“ und ist
deutsch-spanischer Gemeinschaftsfilm der
elka. Die schönsten Plätze Spaniens wie:
reelona, Madrid und San Sebastian haben als
ntergrund für diesen Film gedient. Neben einem
utschen und spanischen Regisseur, die hier Hand
Hand arbeiten, finden wir Schauspieler wie: Betty
d, Hanna Ralph, spielen spanische Künstler,
wie der in Deutschland gut bekannte Italiener
io Pavanelli. „Herzen ohne Ziel“ fand bei seiner
erzlichen Berliner Uraufführung ungeteilten Beifall.
Wundervolle Naturaufnahmen vom Königssee,
wie die immer aktuelle reichhaltige Emelka-
schenschau vervollständigen das Programm des
m-Palastes. Kapellmeister Edgar Haase mit
nen 20 Film-Palast-Symphonikern geben dem
rogramm die bekannt künstlerische Umrahmung.
— Joachim Ringelnatz in der Literarischen Ge-
schafft. Der Mann mit dem seltsamen Namen, der
Standesregister ein schlichter Hans Böttcher ist,
Zeit in der Mitte der Vierzig, galt von seinen
Erfolgen und besonders von seinem ersten

öffentlichen Auftreten an für nicht mehr, denn ein
überlustiger Gesell, eine putzige Kruke originellster
Note, für eine Nachkriegserscheinung, die in nach-
wirkender Weltuntergangsstimmung, die Wein-
buddel in schaukelnder Hand, auch mit dem
Tragischsten befreiendes Schindluder treibt. Ein
Spross aus dem alt-edeln Stamme derer von Eulen-
spiegel. Das wäre an sich schon nicht wenig. In
allerneuester Zeit aber sind zwei Bücher aus der
Feder Joachim Ringelnatz' erschienen, die dem
Autor ohne jedes Bedenken einen Ehrenplatz in der
Literaturgeschichte der Deutschen sichern. Der
Gedichtband „Allerdings“ enthält Gedichte, aus der
Not unserer Zeit geboren, von erschütterndem Inhalt
und ergreifender Schönheit. Und Kriegsmemoiren
„Als Mariner im Krieg“ — Ringelnatz hat den Krieg
als Minenbootmaat mitgemacht —, aus denen mehr
Erlebnis und Wahrheit spricht als aus den Wälzern
der Feldherren und Admirale. Der Vortrag findet
am Dienstag, den 19. d. M., 20 Uhr, im Kasino statt.

Zur Unterhaltung am Kochbrunnen.

— Neuer Intendant in Frankfurt a. M. Zum
Nachfolger von Prof. Krauss ist als Intendant der
Oper Prof. Dr. Turnau aus Breslau berufen.

— Das Grandhotel in Franzensbad in Flammen.

Im Grandhotel brach ein Brand aus, der sehr rasch
um sich griff und binnen kurzem das Dach des Hotel-
komplexes vernichtete. Die Bewohner der benach-

barten Hotels und Häuser haben ununterbrochen
heisses Wasser herbeigeschafft, um so das Ein-
frieren der Schläuche und Spritzen zu verhüten.

rdv. Die Weltstapelläufe 1928. Deutschland nach
einer Zunahme um 30 Prozent an zweiter Stelle der
Schiffbauländer. Nach der soeben erschienenen
Jahresübersicht von Lloyds Register über den Welt-
schiffbau sind auf den Werften der Welt im Jahre
1928 insgesamt 869 Schiffe mit 2,7 Millionen BRT
vom Stapel gelaufen. Das Ergebnis von 1927 wurde
damit um rund 400 000 BRT oder 18 Prozent über-
troffen. Mit den Stapelläufen von 420 Schiffen mit
1,4 Millionen BRT stand Grossbritannien wiederum
an erster Stelle. Den zweiten Platz nahm Deutsch-
land mit 81 Schiffen von 376 000 BRT ein. Damit
wurde das Vorjahr um rund 87 000 BRT oder 30
Prozent übertroffen. Die Steigerung wäre noch
grösser gewesen, wenn nicht der lange Werft-
arbeiterstreik mehrere Stapellauftermine bis in das
neue Jahr hinausgezögert hätte. Hinter Deutsch-
land folgt von den grossen Schiffbauländern Holland
mit 167 000, Dänemark mit 139 000, Schweden mit
107 000, Japan mit 104 000 und die Vereinigten
Staaten mit 91 000 BRT neu vom Stapel gelaufener
Schiffe. Die grössten 1928 auf den Werften der
Welt zu Wasser gelassenen Schiffe waren deutscher
Nationalität: die bei Blohm & Voss in Hamburg bzw.
bei der A.-G. Weser in Bremen erbauten Schnell-
dampfer „Europa“ und „Bremen“.

ssaus Grenzen hinaus bekannte Amtsgerichtsrat
Rüdesheim, gab einleitend eine kurze Vor-
ung über das Thema: „Der europäische
danken im rheinischen Schrift-
m“. Es konnte selbstverständlich keine er-
öpfende Behandlung des Gegenstandes sein, nur
summarischer Überblick über das moderne
nische Schrifttum seit den Tagen der Romantik.
dieser Begrenzung zeigte das Essay knapp, klar
d feinsinnig die Linien einer Entwicklung auf, die
angslängig durch wirtschaftlich-geistige Ver-
änderungen grössten Maßstabes, die in diesem deut-
lichen Lebenszentrum stattfinden, in ein gesamt-
nisches Empfinden in immer stärkerem Maße
umfanden. Aus sozialen Umschichtungen und
ographischer Lage ergibt sich so als gemeinsamer
der Bewohner dieser Landschaft jene Weite des

Grenzmenschen, die sich bewusst ist, Träger des
europäischen Schicksals zu sein. Die einzelnen
Dichter als geistige Führer und Exponenten dieser
Entwicklung, die, jeder im besonderen Sinne,
Etappen des Weges bezeichnen, wurden von Stern-
berg in ihrer Eigenart treffend charakterisiert, vor
allem Ponten, Paquet und Ernst Bertram, in dessen
Dichtung „Der Rhein“ Sternberg eine der tiefsten
Deutungen rheinisch-deutschen Wesens erblickt.

War so auf analytischem Wege gleichsam der
Generalnenner für die verschiedenen Dichter-
individualitäten gefunden, so bot im zweiten Teil
des Abends Charlotte Christann Proben
aus den Werken von Bertram, Armin
Wegner und Gläser. Leider fiel wegen der
vorgerückten Zeit das Kapitel „Aus dem Abenteuer-
buch“ von Will Kleinmann aus, und so konnte eine

gewisse Eintönigkeit des Inhalts nicht ganz ver-
mieden werden. Der Krieg ist bei dieser Dichter-
generation das alles überschattende Erlebnis, aus
dessen Qualen heraus ein ganz neues Lebensgefühl
zur Gestaltung drängt. Neben den spruchartigen
Imperativen Bertrams wirkte besonders der
Brief, den Wegner als freiwilliger Krankenpfleger
aus Palästina schrieb, „Der Triumph der Mutter“,
und die Tragödie des Botanikprofessors aus dem
Kapitel „Der Heldentod“ aus „Jahrgang 1902“ von
Gläser. Charlotte Christann, diese so sympathische
Künstlerin, war den verschiedenartigen Formen eine
vollkommene Interpretin, und so war der herzliche
Beifall am Schluss ehrlich und wohl verdient. H.

• vor dem Namen bedeutet: als Passant
angemeldet

(Nachdruck auch auszugsweise verboten.)

**Tanz
im
Hahn**
Spiegelgasse 15
täglich ab 9 Uhr